



Hasch

Disclaimer: alles Illegale ist reine Phantasie - der Rest ist so geschehen.

Kürzlich wachte ich morgens auf und hatte Jim Morrison und „Break On Throgh“ im Kopf und diesen Song hörte ich vor über 50 Jahren, als ich mich eines Abends zu meinem Freund Michael U. begab, um über all das zu klagen, über das man als Heranwachsender halt so klagt.

Konkret waren dies:

- Heike B, die ich seit einiger Zeit umgarnte, gab mir deutlich zu verstehen, dass mein Interesse ein einseitiges war,
- meine himmelblaue Herkules war mit ihren 1,25 PS deutlich zu untermotorisiert für schnellere Fahrten,
- meine Eltern hatten mittels eines Blauen Briefs Kenntnis über meine schulischen Leistungen erhalten (oha, das gab vielleicht Ärger!) und
- die Welt war schlecht. Ganz einfach schlecht. Und ich konnte nichts dagegen tun, da das Wahlalter erst mit 21 begann.

Bei Michael lungerten die üblichen Verdächtigen herum und hörten, als ich dazu kam, eben jenes Lied.

Einer der Anwesenden war der einzige Anbieter und bis dato auch einzige Konsument von Haschisch im Ort. Dieser nahm seine Pfeife, stanzte kleine Löcher in Staniolpapier und pflasterte damit den Kopf der Pfeife aus. Darauf kam ein Kubus Haschisch, der übrigens verdammt schlecht brannte, und reihum sogen alle wie die Weltmeister.

War wohl so eine Art Werbeaktion.

Erster Eindruck: im Sinne von Geschmack war da überhaupt nichts zu spüren. Wie die meisten Jungs in meiner Umgebung war ich damals heftiger Raucher (erst mit von der Mutter geklauten Stuyvesant - Vaters Eckstein waren nun wirklich zu eklig - und dann mit den üblichen HB), aber das hier knallte dermaßen in die Lunge: Wow! Da verstopfte man aber wirklich jedes einzelne Lungenbläschen mit nem Betonklotz.

Tja. Und dann saßen wir da rum und warteten auf Godot.

Der nicht kam.

Also verabschiedete ich mich und machte mich auf den Heimweg (ungern wg. des Blauen Briefs, aber ich konnte ja nicht ewig wegbleiben), schwang mich auf meine Herkules und sauste nach Hause. Und zwar mit einem Affenzahn! Die Straße war immer schon recht steil gewesen, aber an dem Tag war sie um Welten steiler und nur weil der Tacho maximal 60 km/h anzeigte, konnte ich die gefühlten 100 nicht beweisen.

Tja, und auch die Standpauke meines Vaters bezüglich meines seiner Meinung nach unzureichenden Arbeitseinsatzes für die Schule ging wie im Flug an mir vorüber.

Verständlich, dass ich jede Menge Versuche mit jenem schwarzen Zeug unternahm. Natürlich zerbröselte und unter HB-Taback gemischt in geschmacklich verträglichere Form gebracht - schließlich sollte der Rauchgenuss nicht fehlen. Die Ergebnisse waren jedoch sehr zwiespältig.

Das Lernen lateinischer Vokabeln gelang unter Haschischeinfluss nicht nur nicht besser, sondern leider überhaupt nicht (der Versuch endete mit einer glatten Fünf für eine sehr, sehr freie Übersetzung des gallischen Krieges) und auch die für das Balzritual erforderliche Eloquenz erschien mir zwar deutlich gesteigert, jedoch war dieser Eindruck wohl eher subjektiver Natur.

Da klappte nix. Aber auch gar nix.

Alein ein allgemein verbessertes Lebensgefühl und eine anscheinend wahnsinnig schnell gewordene Herkules blieben als Resümee und so rauchte ich das Zeug in der Folge dann hauptsächlich für den Geschwindigkeitsrausch.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).